

Grüße im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Heute ist ein weiterer Tag, erfüllt von Seiner reichen Gnade.

Ich möchte, dass wir über eine wichtige geistliche Wahrheit nachdenken: Was möchte der Herr zuerst in uns sehen, bevor Er Seine Segnungen in den Dingen freisetzt, um die wir bitten oder die wir suchen? Lassen Sie uns Lukas 5,4-9 (Lutherbibel 2017) betrachten:

„Nachdem er aufgehört hatte zu reden, sagte er zu Simon: Fahr hinaus auf den See und lasst die Netze zum Fang aus! Simon antwortete: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen; doch weil du es sagst, lasse ich das Netz aus.

Und als sie es getan hatten, fingen sie eine so große Menge Fische, dass ihre Netze zu zerreißen begannen.

Da winkten sie ihren Gefährten im anderen Boot, dass sie ihnen helfen sollten, und die kamen und füllten beide Boote, so dass sie fast sanken.

Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Herr, geh weg von mir, denn ich bin ein sündiger Mensch! Denn Er und alle, die bei ihm waren, waren voller Verwunderung über den Fischfang.“

Theologische Betrachtung

Diese Stelle offenbart mehrere wichtige Wahrheiten:

- Jesus sieht unsere Arbeit, besonders wenn sie scheinbar fruchtlos ist. Petrus' harte Arbeit die ganze Nacht ohne Fang symbolisiert geistliche Phasen, in denen trotz Ausdauer keine sichtbaren Ergebnisse kommen.
- Jesu Aufforderung „fahr hinaus auf den See“ ist eine Einladung, ihm über unsere Erfahrungen hinaus zu vertrauen.
- Segen folgt oft dem Gehorsam trotz Entmutigung. Petrus' Antwort „doch weil du es sagst, lasse ich das Netz aus“ zeigt Glauben in der Tat. Segen wird nicht durch Erfolg verdient, sondern durch Gehorsam freigesetzt.
- Gottes Segen kann überreich und überwältigend sein. Dass die Netze unter der Last zu zerreißen beginnen, zeigt Gottes Versorgung weit über menschliche Erwartungen hinaus (vgl. Epheser 3,20).
- Die Erkenntnis von Gottes Heiligkeit führt zu Buße und Demut. Petrus fällt Jesus zu Füßen und bekennt seine Sündhaftigkeit als natürliche Reaktion auf die Begegnung mit göttlicher Macht (Lukas 5,8). Wahrer Segen beinhaltet ein demütiges Bewusstsein unserer Unwürdigkeit.

Anwendung für heute

Jesus ist gestern und heute derselbe und in Ewigkeit:

„Jesus Christus ist gestern und heute derselbe und in

Ewigkeit.“

(Hebräer 13,8)

Bevor Er uns zu geistlichen Durchbrüchen führt, müssen wir bereit sein, die anstrengende Arbeit auszuhalten, manchmal lange Zeiten ohne sichtbare Ergebnisse. Viele wollen Gottes Segen und Erfolg sofort, sind aber nicht bereit, durch scheinbar „fruchtlose“ Zeiten auszuharren.

Dieses Prinzip spiegelt das Pauluswort zur Ausdauer wider:

„Lasst uns aber im Tun des Guten nicht müde werden; denn zu seiner Zeit werden wir ernten, wenn wir nicht ermatten.“

(Galater 6,9)

Gemeinden und Einzelne scheitern oft, weil sie zu früh aufgeben, entmutigt durch ausbleibenden sichtbaren Fortschritt. Doch Gott erlaubt diese Prüfungszeiten, um Treue und Charakter zu formen, wie Jakobus 1,2-4 uns lehrt, dass Ausdauer zur Reife führt.

Die Auferstehungs-Fischerfahrt

Dieses Thema setzt sich nach der Auferstehung Jesu fort: In Johannes 21,1-13 fischen die Jünger die ganze Nacht erfolglos. Am Morgen erscheint Jesus und fordert sie auf, das Netz rechts auszuwerfen – und sie fangen eine gewaltige Menge. Die scheinbar fruchtlose Nacht wird zu einem plötzlichen Segen.

Das lehrt uns, dass Gottes Timing perfekt ist und Seine Segnungen oft unerwartet nach langem Warten kommen. Der Schlüssel ist Gehorsam und Treue in der Wartezeit.

Treuer Dienst ohne sofortige Belohnung

Ob Prediger, Sänger oder Evangelist – der Ruf lautet, treu zu bleiben, auch ohne sichtbare Früchte. Jesus versprach:

„Ihr werdet von allen um meinetwillen gehasst werden; wer aber bis zum Ende standhält, wird gerettet werden.“
(Matthäus 10,22)

Singt, predigt, dient und gebt großzügig, ohne sofortige Erfolge zu erwarten. Der Heilige Geist wird eurem Dienst Kraft geben, so wie es bei der frühen Gemeinde geschah:

*„Ihr aber werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen,
der auf euch kommen wird, und ihr werdet meine Zeugen
sein.“*

(Apostelgeschichte 1,8)

Der Sturm auf dem See

In Markus 6,45-52 lässt Jesus die Jünger einen Sturm durchstehen, bevor er auf dem Wasser geht und den Sturm stillt. Diese Verzögerung ist keine Vernachlässigung, sondern eine Lektion im Glaubenswachstum. Gott lässt uns oft Schwierigkeiten erleben, um unser Vertrauen in Ihn zu stärken, bevor er Frieden schenkt.

Schlusswort

Welchen Auftrag oder Dienst Gott auch auf dein Leben gelegt hat, diene Ihm mit Hunger, Glauben und Ausdauer. Gib ohne sofortige

Gegenleistung zu erwarten. Gott ehrt Treue und belohnt zur rechten Zeit.

„Selig, die jetzt hungern; denn sie werden satt werden. Selig, die jetzt weinen; denn sie werden lachen.“
(Lukas 6,21)

Dieses Prinzip hat bei Abraham, Joseph, Mose und unzähligen treuen Dienern Gottes gewirkt. Es wirkt auch heute, wenn wir die harte Arbeit vor dem Durchbruch durchhalten.

Schalom.

Share on:
WhatsApp

Print this post